

M1 V2.2 Wunschberuf**Ziele:**

Kenntnisse über Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Formen der Aus-, Weiter- und Fortbildung (im Wunschberuf)

Methode:

Erarbeitung von Informationen anhand vorgefertigter Materialien

Methodisch-didaktischer Kommentar:

Die Teilnehmenden setzen sich mit ihren Wunschberufen auseinander. Ihnen sollen Anforderungen etc. aber auch die zu erwartenden Verdienstmöglichkeiten verdeutlicht werden.

Dauer:

40 Minuten

Vorlagen:

M1 V2.2

Benötigte Materialien:

Informationsmaterial zu den Wunschberufen; Wandplakate, Stifte

Ablauf:

In Einzelarbeit erarbeiten die Teilnehmenden anhand vorgefertigter Materialien Antworten zu standardisierten Fragen zu ihrem Wunschberuf, z.B. Anforderungen, Ausbildungsart, Vergütung, Weiterbildungsmöglichkeiten, Tätigkeitsfelder usw. Die Kursleitung kennt durch die Partnerinterviews in Veranstaltung 1 die Wunschberufe der Teilnehmenden und kann als Arbeitsgrundlage entweder ein kurzes Infopapier zu den einzelnen Berufen zusammenstellen oder Broschüren mitbringen.

Alternative: Selbständige Recherche der Teilnehmer im Internet

Anschließend stellen die Teilnehmenden ihren jeweiligen Wunschberuf im Plenum vor. Im Dialog können Informationen über Anbieter von Fort- und Weiterbildungen gegeben werden.

Quellen: <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp>

Nachfolgend befinden sich exemplarisch zwei Infopapiere:



Beruf: _____

Bitte beantworten sie die folgenden Fragen auf einem Plakat und stellen sie anschließend ihren Wunschberuf den anderen Teilnehmenden vor.

Was genau macht ein _____ eigentlich?

Wie lange dauert die Ausbildung?

Gibt es Schwerpunkte in der Ausbildung? Welche davon finden sie besonders interessant?

Welche Möglichkeiten der Weiterbildung gibt es? Stellen sie mindestens drei davon vor.

Welche Möglichkeiten des beruflichen Aufstiegs gibt es?

Wie hoch ist das monatliche Bruttoeinkommen?

Fachkraft für Lagerlogistik

Aufgaben und Tätigkeiten

Sie nehmen in Logistikzentren, Industriebetrieben, Speditionen und im Versandhandel Waren aller Art an und prüfen anhand der Begleitpapiere Menge und Beschaffenheit. Fachkräfte für Lagerlogistik organisieren die Entladung, sortieren die Güter und lagern sie sachgerecht an vorher bereits eingeplanten Plätzen. Dabei achten sie darauf, dass die Waren unter optimalen Bedingungen gelagert werden, und regulieren z.B. Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Im Warenausgang planen sie Auslieferungstouren und ermitteln die günstigste Versandart. Sie stellen Lieferungen zusammen, verpacken die Ware und erstellen die Begleitpapiere wie Lieferscheine oder Zollerklärungen. Außerdem beladen sie Lkws, Container oder Eisenbahnwaggons, bedienen geeignete Hilfen wie Gabelstapler und sichern die Fracht gegen Verrutschen oder Auslaufen.

Darüber hinaus optimieren Fachkräfte für Lagerlogistik den innerbetrieblichen Informations-, Material- und Wertefluss von der Beschaffung bis zum Absatz. Sie erkunden Warenbezugsquellen, erarbeiten Angebotsvergleiche, bestellen Waren und veranlassen deren Bezahlung. Das Berechnen von Lagerkennziffern, Inventurarbeiten und einfache Jahresabschlüsse gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Die Ausbildung im Überblick

Fachkraft für Lagerlogistik ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in Industrie und Handel angeboten.

Auch eine schulische Ausbildung ist möglich.

Weiterbildung im Überblick

Qualifizierung und Spezialisierung

Weiterentwicklungen im Total Quality Management, neue Sicherheitsbestimmungen für den Versand von Gefahrgütern oder neue Transportvorschriften sind Herausforderungen, denen sich Fachkräfte für Lagerlogistik immer wieder neu stellen müssen.

Das Themenspektrum für eine fachliche **Anpassungsbildung** ist breit und reicht von Lagerwirtschaft über Gefahrgutverladung bis hin zu Arbeitssicherheit. Auch wenn sich Fachkräfte für Lagerlogistik auf Einsatzgebiete spezialisieren möchten, finden sie in Bereichen wie Wareneingang, Lagerung oder Versand entsprechende Angebote.

Aufstieg und Studium

Wer sich das Ziel gesetzt hat, beruflich voranzukommen, kann ebenso aus einer Palette an Angeboten zur **Aufstiegsbildung** auswählen. Naheliegender ist es, die Prüfung als Meister/in für Lagerwirtschaft abzulegen. Auf Leitungs- und Spezialfunktionen, z.B. auf der mittleren Führungsebene, bereiten auch andere Weiterbildungen vor, wie beispielsweise Betriebswirt/in für Logistik.

Teilweise werden Vorbereitungslehrgänge auf Weiterbildungsprüfungen auch in Form von E-Learning/Blended Learning angeboten. Hier lernen die Teilnehmer/innen jedoch nicht ausschließlich alleine am Computer. Während des Lehrgangs stehen sie in der Regel in Kontakt mit einem Dozenten, der für inhaltliche und technische Fragen zur Verfügung steht.

Fachkräfte für Lagerlogistik, die eine schulische Hochschulzugangsberechtigung besitzen, können studieren und beispielsweise einen Bachelorabschluss im Bereich Logistik erwerben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist übrigens auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ein Studium möglich. Vorausgesetzt werden je nach Bundesland verschiedene berufliche Qualifikationen.

Aufstiegsweiterbildung (nach entsprechender Berufspraxis)

Bestimmte Weiterbildungsmöglichkeiten können auch den Weg zu einem beruflichen Aufstieg ebnen. In der Regel sind dafür einige Jahre Berufserfahrung erforderlich. Hier bieten sich z.B. folgende aufstiegsorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten an:

- Meister/in – Lagerwirtschaft
- Fachkaufmann/-frau Einkauf und Logistik

Verdienst/Einkommen

Das Einkommen ist wesentlich von den jeweils spezifischen Arbeits- und Qualifikationsanforderungen abhängig. Daneben werden in der Regel Berufserfahrung, Lebensalter, Verantwortlichkeit und die Wichtigkeit der Arbeit berücksichtigt.

Neben einer Grundvergütung werden teilweise Zulagen und Sonderzahlungen wie 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld und vermögenswirksame Leistungen gezahlt. Es treten regionale und branchenabhängige Einkommensunterschiede auf.

Bei einer Tätigkeit als Fachkraft für Lagerlogistik kann die tarifliche Bruttogrundvergütung beispielsweise € 1.950 bis € 2.245 im Monat betragen. Da die Angaben unverbindlich sind, können aus ihnen keine Ansprüche abgeleitet werden.

Quelle: <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp>

Holzmechaniker/in –Möbelbau und Innenausbau (Schreiner)

Aufgaben und Tätigkeiten

Holzmechaniker/innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau steuern und überwachen Produktionsanlagen, mit denen sie Holz und Holzwerkstoffe zu Möbeln und Möbelgestellen, Regalsystemen, Ladeneinrichtungen und anderen Ausbauteilen verarbeiten.

Sie stellen in Serienfertigung Tische und Sitzmöbel aus Holz, Gestelle für Sofas und Sessel sowie Regalsysteme und Ladeneinrichtungen her. Für den Innenausbau fertigen sie zum Teil auch Einzelstücke an, individuell angepasst an die Kundenwünsche. Dabei be- und verarbeiten sie unterschiedliche Holzwerkstoffe wie Schnitthölzer, Furniere, Verbundplatten, aber auch Kunststoffe und Metallteile mithilfe von weitgehend automatisierten und computergesteuerten Maschinen und Anlagen, die sie auch warten und instand setzen. Holzmechaniker/innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau sortieren die Schnitthölzer und trocknen sie in Trockenkammern. Anschließend bringen sie die Hölzer mit Säge-, Hobel- und Fräsmaschinen auf die gewünschten Maße, versehen sie mit Furnieren oder Kunststofffolien und behandeln die Oberflächen, z.B. durch Beizen, Lackieren, Polieren oder Beschichten. Die einzelnen Formteile fügen sie durch Verdübeln, Klammern oder Kleben zusammen. Sie kontrollieren die Werkstoffe sowie die Qualität und Funktionalität der Endprodukte. Schließlich verpacken sie die Produkte, kennzeichnen sie, machen sie versandfertig und lagern sie fachgerecht. Insbesondere Innenausbauten und Ladeneinrichtungen werden auch vor Ort beim Kunden montiert.

Die Ausbildung

Holzmechaniker/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in der Industrie in den folgenden Fachrichtungen angeboten:

Möbelbau und Innenausbau

Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen



Auch eine schulische Ausbildung ist möglich.

Weiterbildung im Überblick

Perspektiven

Der erfolgreiche Einstieg in den Beruf ist erst der Anfang: Eine Voraussetzung für den beruflichen Erfolg ist es, fachlich auf dem Laufenden zu bleiben und das eigene Fachwissen laufend zu ergänzen, zu vertiefen und an neue Entwicklungen anzupassen. Andere Perspektiven im Berufsleben können sein, sich zu spezialisieren, beruflich voranzukommen oder sich selbstständig zu machen.

Wer internationale Erfahrungen sammeln und im Ausland arbeiten möchte, kann seine Fremdsprachenkenntnisse ausbauen und internationale Qualifikationen erwerben.

Qualifizierung und Spezialisierung

Weiterentwicklungen der Maschinen- und Anlagentechnik und der Einsatz neuer Materialien und Fertigungsverfahren sind Herausforderungen, denen sich Holzmechaniker/innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau immer wieder neu stellen müssen.

Das Themenspektrum für eine fachliche **Anpassungsweiterbildung** ist breit und reicht von der Holzbe- und -verarbeitung bis zur Arbeitssicherheit. Auch wenn sich Holzmechaniker/innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau auf Einsatzgebiete spezialisieren möchten, finden sie z.B. in Bereichen wie der Fertigung, der Qualitätssicherung oder der Montage bzw. in Tätigkeitsfeldern wie Möbel- und Küchenbau, Innenausbau, Ladenbau oder Messebau entsprechende Angebote.

Aufstieg und Studium

Wer sich das Ziel gesetzt hat, beruflich voranzukommen, kann ebenso aus einer Palette an Angeboten zur **Aufstiegsweiterbildung** auswählen. Naheliegend ist es, die Prüfung zum Industriemeister bzw. zur Industriemeisterin der Fachrichtung Holz abzulegen.

Teilweise werden Vorbereitungslehrgänge auf Weiterbildungsprüfungen auch in Form von E-Learning/Blended Learning angeboten. Hier lernen die

Teilnehmer/innen jedoch nicht ausschließlich alleine am Computer. Während des Lehrgangs stehen sie in der Regel in Kontakt mit einem Dozenten, der für inhaltliche und technische Fragen zur Verfügung steht.

Holzmechaniker/innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau, die eine schulische Hochschulzugangsberechtigung besitzen, können studieren und beispielsweise einen Bachelorabschluss im Bereich Holztechnik erwerben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist übrigens auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ein Studium möglich.

Selbstständigkeit

In diesem zulassungspflichtigen Handwerk ist entsprechend der neuen Handwerksordnung hierfür die Meisterprüfung oder eine sechsjährige Gesellentätigkeit (vier Jahre davon in leitender Stellung) Voraussetzung.

Verdienst/Einkommen

Die folgenden Angaben sollen der Orientierung dienen und einen Eindruck von der Bandbreite der Einkommen vermitteln. Ansprüche können aus ihnen nicht abgeleitet werden.

Das Einkommen von Holzmechanikern und -mechanikerinnen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau ist wesentlich von den jeweiligen Anforderungen abhängig. Daneben werden in der Regel Berufserfahrung und Verantwortlichkeit berücksichtigt.

Neben einer Grundvergütung werden teilweise Zulagen und Sonderzahlungen wie 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld und vermögenswirksame Leistungen gezahlt. Es treten regionale und branchenabhängige Einkommensunterschiede auf.

Bei dieser Tätigkeit kann die tarifliche Bruttogrundvergütung beispielsweise € 13,90 bis € 15,01 in der Stunde betragen.

Quelle: <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp>